

08.25

Mühlbrief

Newsletter der Bavaria Mühle Aichach

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie können sicher mitfühlen, wenn wir Ihnen an dieser Stelle unsere Sorge schildern: Die Erntezeit ist in vollem Gange. Bis vor wenigen Tagen sah alles noch gut aus. Doch dann kam der Regen – und droht nun, vieles zunichte zu machen. Noch längst ist nicht alles Getreide eingefahren und in trockenen Tüchern.

In dieser wetterbedingten Ausnahmesituation bitten wir um Ihr Verständnis, wenn Landmaschinen und Bulldogs auch zu ungewöhnlichen Zeiten unterwegs sind – früher am Morgen oder spät am Abend –, um zu retten, was noch zu retten ist.

Das einzig Positive in dieser Lage: Wir ziehen alle an einem Strang: Landwirte, die Belegschaft unserer Mühle sowie unsere Nachbarschaft – wir alle spüren, wie sehr uns die Natur herausfordert, und doch begegnen wir der Situation mit Zusammenhalt und Solidarität. Damit unser bayerisches Getreide sicher und trocken in unserer Traditionsmühle ankommt.

Danke für Ihre Geduld
und Ihr Verständnis –
vergelt's Gott!

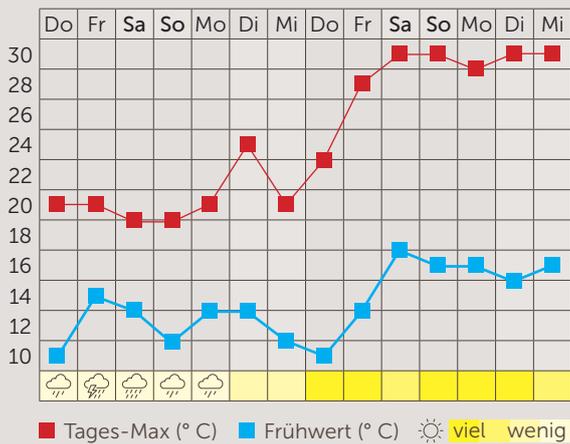
Susanne Dorfner &
Simon Fronhofer

Geschäftsführung der
Bavaria Mühle Aichach



BAVARIA  **MÜHLE**
DORFNER AKTIENMÜHLE

14-Tages-Wetter in Aichach



Quelle: wetteronline.de

**Hejo, spann den Wagen an,
denn der Wind treibt Regen übers Land!
Hol die goldnen Garben,
hol die goldnen Garben!**

Die Getreideernte 2025 hat begonnen, die Landwirte schauen sehnsüchtig zum Himmel, ob die Sonne nicht doch noch heraus schauen will aus all den Wolken. Für die Schulkinder schaut es nach verregneten Sommerferien aus. Die Aussicht auf eine gute Ernte war doch eben noch prima ... und jetzt?



*Simon Fronhofer,
Geschäftsführer,
betreut die Ernteerfassung
auf dem Hof*

Wieviel Getreide ist schon geerntet?

Etwa 10 % sind geerntet, der Rest steht reif draußen auf dem Feld.

Wieviel bekommt ihr davon und was ist schon da?

50.000 t Weizen, Roggen und Dinkel können wir aufnehmen. Wir haben ja unsere Silokapazitäten deutlich erhöht, damit das regional wachsende Getreide auch hier verarbeitet werden kann und nicht irgendwo – 10.000t sind bereits eingelagert.

Wie ist die Qualität?

Überragend, großartig, toll ausgereifte Körner, gutes Protein – daraus kann bestes Bäckermehl werden. Es ist immer eine Freude für den Bauern und auch für den Müller, wenn das Ergebnis ihrer Arbeit des ganzen Jahres so gut ausschaut. Dann erzielt man auch einen ordentlichen Preis, die Kalkulation des Bauern stimmt, und wir können unser bayerisches Getreide zu bestem bayerischem Mehl verarbeiten – regionaler geht es nicht.

Warum macht ihr dann alle so ein Gesicht hier?

Weil es regnet – und immer weiter regnet! Das Getreide ist reif und muss geerntet werden. Was macht das Getreide, wenn der Mähdrescher nicht kommt? – es denkt, es muss weiterwachsen. Also will es wieder auskeimen – das geht dann auf Kosten der Backqualität.

Der Weizen bildet seine Körner ja nicht, damit wir Mehl daraus machen können – sondern zum Arterhalt und zur eigenen Fortpflanzung. Dazu hat er Stärke im Korn produziert, rund um den Keimling. Diese Stärke wandelt er mit dem Regen nun in Zucker um und ernährt damit den Keimling, bis der mit seinen kleinen Wurzeln in die Erde reicht und sich selbst ernähren kann.

Halten wir diesen Prozess durch die Ernte nicht auf, wird immer mehr Stärke in Zucker umgewandelt, sodass das Mehl seine Backfähigkeit verliert – erst wird es ein Fladen, dann nur noch Suppe. Naja – und dann ist es eben nur noch Tierfutter, erzielt einen niedrigeren Preis – und ist nichts mehr für uns als Mühle. Diese Sorge setzt uns gerade arg zu, das Lachen vergeht einem und die Anspannung ist groß. Wir sind hochkonzentriert und sofort bereit, wenn sich ein Druschfenster ergibt, es also ausreichend trocken ist, dass sich die Mähdrescher und Bulldogs oder unsere LKW nicht im Feld festfahren.

**„Dieses Jahr wird's spannend – erst geht ewig nix und dann kimmt ois auf amoi.
Dann hoaßts: Etz geht's rund, mia miassn schnell aufs Feld.“**

Martin Riedmair, Landwirt, Biohof Riedmair

Warum fahren die Bulldogs bis in die Nacht – kann man nicht morgens wieder anfangen zu arbeiten?

Morgens ist das Getreide häufig vom Tau zu nass – das Stroh ist zäh und lässt sich nicht gut schneiden. Die Körner lassen sich nicht aus dem Spelz dreschen – genauso übrigens auch nach jedem Regen. Zuerst muss die Sonne scheinen und am besten kommt noch Wind hinzu, damit die Oberflächenfeuchtigkeit abtrocknen kann – erst dann kann es losgehen. Naja, und wenn dann wieder Regen droht bzw. der Wetterbericht schlecht ist – dann muss man dreschen, bis der Tau wieder einsetzt – um die Qualität zu sichern. Das kann bis in die Nacht dauern und man ist bloß froh, wenn die Mühle die Fuhre noch abnimmt.

Kann Getreide auch zu nass für die Mühle sein?

Klar – ist das Getreide nicht trocken (z.B. nach einem Regen), kann es nicht gelagert werden und würde im Silo schimmeln. Es wird heiß und verdirbt. Käfer breiten sich aus – nein, das Getreide muss trocken in die Mühle – da hilft alles nichts.

Was macht der Bauer mit dem Getreide, wenn es für die Mühle nicht taugt?

Dann kann er es nur noch in die Biogasanlage oder als Tierfutter verkaufen – mit deutlichen Preiseinbußen. Landwirtschaft macht unter diesen Umständen plötzlich keinen Spaß mehr – mehrere solcher Ernten gefährden die Existenz des Landwirtschaftsbetriebes.



Auf dem Feld geht's Hand in Hand



Vom Feld direkt in die Mühle



Wenn es mal ein Druschfenster gibt ...



Alles was Räder hat liefert



Kurze Wege für pragmatische Lösungen



Jetzt nur nicht einander im Weg stehen

„Ich helf gerade bei der Ernte von 'nem Bekannten, fahr seine Ladung weg – und danach geht's direkt an unsere eigene. Mähdrescher haben wir ausgeliehen, da gibt's kein Warten – der kommt, und dann wird gefahren, bis es nicht mehr geht.

Früher hattest du gute vier Wochen für die Ernte – heute drückt dich das Wetter so rein, dass du in wenigen Tagen alles abmähen musst. Aber hier hilft man sich. Nachbarschaftshilfe ist bei uns extrem wichtig – das macht das Ganze überhaupt erst möglich.

Und klar: Alle wollen regional einkaufen, am liebsten alles vom Hof nebenan. Wir freuen uns auch, wenn wir mehr produzieren und liefern können – aber dann brauchen wir auch Mühlen, die das verarbeiten können.

Dass hier ausgebaut werden soll, finde ich allein deswegen super. Es gibt im Umkreis eh nur noch wenige Mühlen – und wir fahren unsere gesamte Ernte hierher (gerade mal 10 km vom Feld in die Mühle).“

Martin Riedmair, Landwirt, Biohof Riedmair

„Eigentlich ist die Erntezeit etwas Schönes – aber in diesem Jahr kommt einfach alles auf einmal. Über lange Zeit können wir (Weizen, Gerste, Roggen) kaum ernten, jeder wird nervös, weil man natürlich den optimalen Erntezeitpunkt erwischen will. Wenn es dann soweit ist, müssen wir alle Getreide-Sorten bestenfalls gleichzeitig und auf einmal ernten.“

Früher konnten wir noch vier, fünf Wochen ernten – heute musst du das in 15, 16 Tagen durchziehen (... aufgrund klimabedingter Veränderungen, Planungsunsicherheiten und weiterer externer Faktoren). Und wenn das Getreide reif ist, musst du los. Punkt.

Heutzutage hat man auch weniger Leute, Fahrer sind nicht immer abrufbereit – du wartest ständig. Gleichzeitig zählt jede Stunde, weil du genau weißt: Wenn's nass wird, war's das. Dann ist das Korn unbrauchbar. Wenn es los geht, muss es schnell gehen.

Und draußen auf der Straße? Da versteht's kaum einer. Da wirst du auch noch böse angeschaut, weil du mit dem Traktor den Verkehr aufhältst.“

Michael Wanner, Landwirt



Aktuelle Angebote im Mühlenladen Müsli-Aktion

Dinkel-Schoko-Müsli, 500 g	4,90 €	4,00 €
Früchte-Nuss-Müsli, 500 g	4,50 €	3,70 €
Bio-Cranberry-Joh.-Müsli, 375 g	3,60 €	2,80 €
Bio-Waldbeeren-Müsli, 500 g	4,50 €	3,70 €

Nur solange Vorrat reicht

Unsere guten Mehle und Mischungen gibt es weiterhin natürlich auch.



Dialog-Telefon

Der direkte Draht zur Geschäftsführung

Wenn es dringend ist, sind wir rund um die Uhr erreichbar.

Unter der Nummer

08251 8933-15

können Sie uns jederzeit auf ein Problem aufmerksam machen.

Rufen Sie uns bitte an – gemeinsam finden wir dann eine Lösung.

